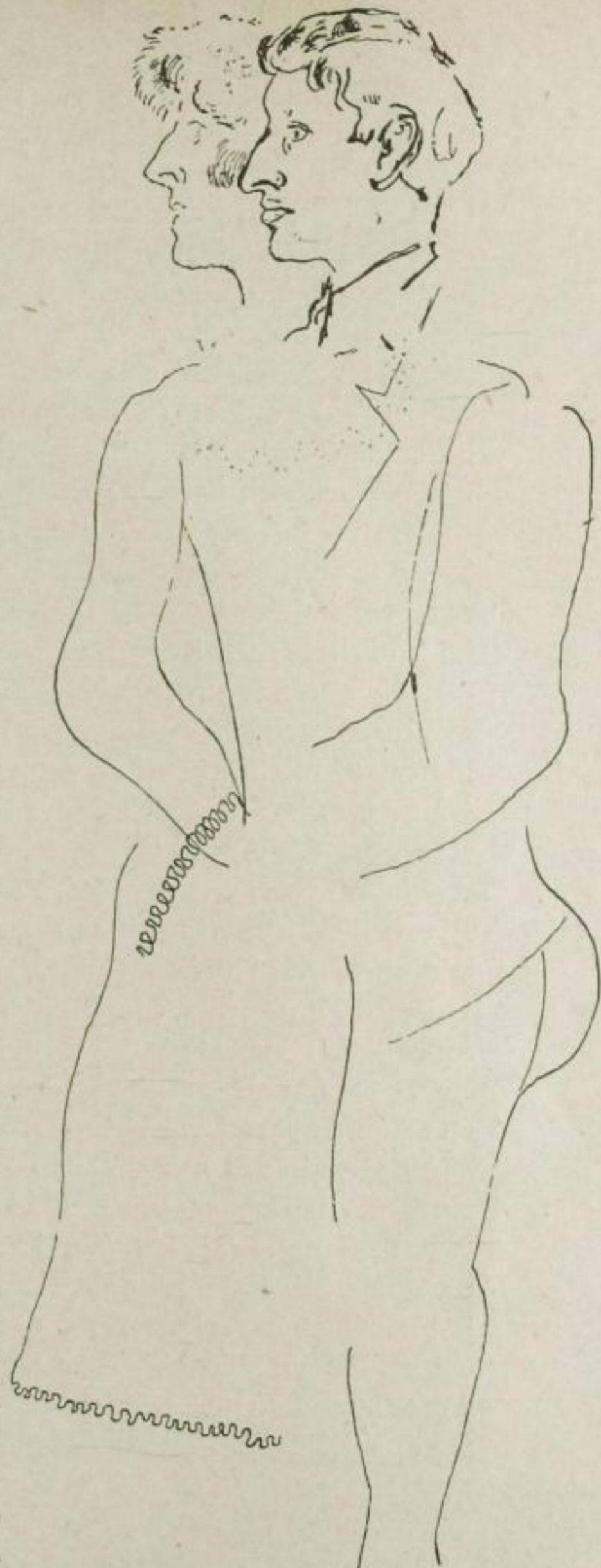


Unter *naturgewollter* Geschlechtsgemeinschaft verstehe ich das Zusammenleben eines Mannes mit einem Weibe körperlich in Sexualgemeinschaft und zugleich geistig in einer bewußt gepflegten Lebensfreundschaft. Die Sexualgemeinschaft erhält ihre besten Stützen und Regelungen durch Kind, Familie und Lebensfreundschaft der Gatten. Die Lebensfreundschaft wird ihrerseits wieder unterstützt durch maßvolle sexuelle Zärtlichkeit und Befriedigung, durch gemeinsamen Lebenskampf, Treue, Kinderliebe und Familiengeist. Ich nenne diese Gemeinschaft naturgewollt, weil sich in ihr alle physischen und psychischen sexuellen Anlagen der Geschlechter harmonisch auswirken, ohne sich gegenseitig zu zerstören, und weil sie zugleich in bestmöglicher Weise die menschenwürdige Fortpflanzung und Erhaltung der Gattung garantiert. Die innerhalb solcher Geschlechtsgemeinschaft auftretenden Übel resultieren nicht aus der äußeren Eheform, sondern aus menschlichen Schwächen, Schicksalsschlägen und unklugem Verhalten der Gatten. Diese Quellen ehelichen Unglücks werden durch gesetzliche Lockerung der Eheform nur scheinbar verstopft. Der geschichtliche Beweis hierfür ist, daß Ehe- und Sexualproblem wachsen, sobald jene Form gelockert oder aufgelöst zu werden beginnt.

Wann erhält die geschlechtliche Erregung ihre *direkte Beziehung* zur naturgewollten Geschlechtsgemeinschaft? Ich sage: sobald ihre Zulassung und Pflege im wirklichen Dienst dieser Gemeinschaft steht. Bei unverheirateten Personen hat sich solche Zulassung und Pflege in jenen Maßen zu bewegen (Flirt), die dem Zustandekommen einer wirklichen Lebensfreundschaft am förderlichsten sind. Sogenannte Verhältnisse der freien Liebe, Probe- und Kameradschaftsehe überschreiten das die Lebensfreundschaft fördernde Maß, da sie einen wesentlichen Reiz der Ehe vorwegnehmen. Innerhalb der Ehe erhält die sexuelle Erregung ihr Maß durch das, was die naturgewollte Geschlechtsgemeinschaft am glücklichsten und besten gestaltet und auf ihrer ganzen Lebenslinie erhält. Van de Velde überschreitet dieses Maß. Er beachtet nicht, daß der gesunde Geschlechtstrieb die Ehefessel nur zu leicht durch Untreue sprengen wird, sobald er künstlich gesteigert und mittelst Geburten-



Marc Chagall